

Chance Swiss bewegt

UNSERE HILFE IM JAHR 2016

- Retten Sie ein Kind aus der Prostitution
- Newsticker: Kurznachrichten direkt aus den Projekten
- Bilanz unserer Erdbebenhilfe



INHALT

Impressum

Herausgeber & Redaktion:

Chance Swiss, 3624 Goldiwil

Texte:

Corinna Siepenkort (Seiten 21-23),

Johannes Stanulla (Seiten 12-15),

Corinne & Gereon Wagener

Fotos:

Partnerorganisationen (Seiten 5, 11, 17,
18, 25, 26), RUN FOR HOPE (Seite 24),

Pedro Sánchez Guerra (Seite 26),

Johannes Stanulla (Seiten 12-15),

Simone Utler (Seiten 4, 11, 20-23, 25,
29, 30, 33, 35, 36), Corinne Wagener

(Seiten 10, 18-20, 24) Gereon Wagener

(Seiten 1, 6, 10, 16, 17, 20, 26)

Gestaltung:

Artresult, Claudia Ramseyer,
3614 Unterlangenegg

Druck:

Druckerei Varicolor AG,
3053 Münchenbuchsee

Chance Swiss dankt der Druckerei
Varicolor AG für das Drucken dieser
Ausgabe zu den Materialkosten.

Editorial	3
Weihnachtsaktion 2016 – Retten Sie ein Kind!	4
Menschenhandel weltweit	8
Chance Swiss im Überblick	9
Unsere Partner im Überblick	10
Bau des neuen Schutzzentrums für 100 Frauen und Kinder Bericht von Johannes Stanulla aus Neu Delhi	12
Anderthalb Jahre nach dem Erdbeben in Nepal	16
Die letzte Rettung – Kalpanas Kampf gegen den Menschenhandel	21
Newsticker – Neuigkeiten aus den Projekten	24
Erfolgsrechnung	27
So können Sie helfen	28
Werden Sie Mitglied!	31
Unser besonderer Dank geht an...	32
Chance Swiss Vorstand & Team	34
Wichtige Informationen zu Chance Swiss	35

Liebe Mitglieder, liebe Unterstützer und Freunde

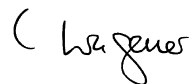
Anderthalb Jahre sind seit dem verheerenden Erdbeben in Nepal vergangen. Im Januar und September 2016 reisten wir ins Erdbebengebiet, um uns ein Bild über die Hilfe von unseren Partnerorganisationen in Kathmandu und den betroffenen Dörfern zu machen. Deutlich spürbar war die grosse Dankbarkeit, die uns von den Menschen entgegen strömte: Leuchtende Kinderaugen in den wieder aufgebauten Schulen – dankbare Eltern, die medizinische Hilfe und Lebensmittel erhalten hatten – junge Frauen, die aus den Händen der Schlepperbanden befreit werden konnten – arme Bauernfamilien, die wieder ein Dach über dem Kopf haben und für die mit einfachen Mitteln neue Einkommensmöglichkeiten geschaffen werden konnten. Fest steht: Unsere Hilfe – Ihre Hilfe ist angekommen! Lesen Sie hierzu den Bericht auf den Seiten 16 – 20.

Rund 1'000 km weiter westlich in der indischen Hauptstadt Delhi baut Chance Swiss mit Ihrer und der Unterstützung anderer Hilfsorganisationen ein neues Schutzzentrum für die Rescue Foundation, in dem 100 Frauen und Kinder nach ihrer Rettung aus der Prostitution aufgenommen werden können. Johannes Stanulla, unser Projektmanager vor Ort, gibt Ihnen einen Einblick in seinen Alltag in Indien (S. 12 – 15).

Bis heute hat die Rescue Foundation bereits 5'368 verschleppte Mädchen aus der Prostitution befreit. Die Arbeit von Triveni Acharya und ihrem Team verdient allerhöchsten Respekt und wird mit der diesjährigen Weihnachtsaktion ins Zentrum unseres Handelns gerückt. Wie risikoreich jede einzelne Rettungsaktion für die Mitarbeiter der Rescue Foundation ist und was es bedeutet, ein Mädchen nach diesen traumatischen Erlebnissen zu betreuen, ist im Bericht auf den Seiten 4 – 7 beschrieben.

Auf den folgenden Seiten nehmen wir Sie mit an jene Orte auf dieser Welt, wo Grausames passiert und gleichzeitig Gutes getan wird. Getreu dem diesjährigen Leitzitat „Die Welt muss wissen, was geschieht“ ist es unsere Aufgabe, zu berichten. Gerne tun wir dies mit der aktuellen Ausgabe von „Chance Swiss bewegt“. Wir wünschen Ihnen interessante Einblicke und zahlreiche packende, spannende Momente.

Herzlich



Corinne Wagener
Präsidentin Chance Swiss

*"Die Welt muss wissen,
was geschieht!"*

*Klaus Kinkel, ehemaliger
deutscher Aussenminister*



Weihnachtsaktion

RETTE SIE EIN KIND AUS DER PROSTITUTION!

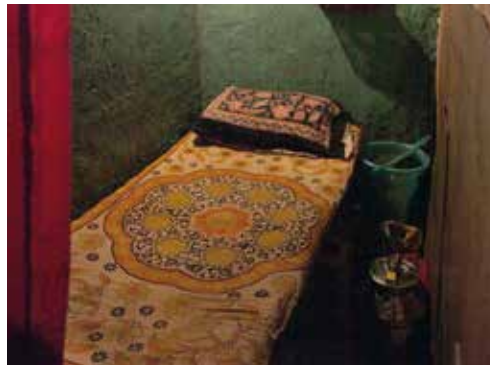
Fünf Jahre war Sita* in der Prostitution in Mumbai und hoffte jeden Tag, dass sie gerettet würde. Mehrere Male stürmte die Polizei das Bordell, in dem sie gefangen war, um nach Minderjährigen zu suchen. Und immer wurde Sita zusammen mit anderen jungen Mädchen in einem Loch im Boden unter einem Eisenschrank versteckt. Die Zuhälter drohten den eingeschüchterten Mädchen: „Wenn auch nur eine von euch einen Mucks macht, bringen wir euch alle um!“ Bitter war die Enttäuschung, als Sita und die anderen Mädchen von ihrem Versteck aus hörten, wie die Polizei unmittelbar in ihrer Nähe war und kurz später wieder ging. Die Hoffnung, gerettet zu werden, schwand von Mal zu Mal.

Doch trotz aller Verzweiflung, den tagtäglichen Qualen und Schmerzen, blieb ein winziger Funke Hoffnung bestehen. Und tatsächlich, eines Tages kam die Polizei wieder, dieses Mal mit einem Team der Rescue Foundation, die über Wochen das Bordell mit Informanten und verdeckten Ermittlern überwacht und von einem der Mädchen erfahren hatte, wo sich das Versteck befand. Aufgrund der minutiösen Ermittlungstätigkeit konnten Sita und fünf andere Mädchen binnen kurzer Zeit befreit werden. „Wir waren gut vorbereitet und hatten Glück“, sagt Ashok Rajgor, der Leiter des Ermittlungs- und Rettungsteams der

Rescue Foundation, voll Freude. Wie kein anderer weiss er, wie schwierig es ist, eine Razzia erfolgreich durchzuführen.

Schutz nach jahrelanger Ausbeutung

Heute lebt Sita im Schutzzentrum der Rescue Foundation in Mumbai. Die fünf Jahre in der Zwangsprostitution haben Körper und Seele des Mädchens gezeichnet. Triveni Acharya, die Leiterin der Rescue Foundation, nimmt sich jedes Mädchens an. Sie hört ihnen zu, spricht mit ihnen und hilft den Mädchen, ihre schrecklichen Erlebnisse zu verarbeiten. Ihre warme, einfühlsame und liebenswerte Art gibt den Mädchen Vertrauen. Für viele ist Triveni Acharya wie eine Mutter, die sie in den Arm nimmt, ihnen Mut zuspricht und für sie da ist.



Unterstützen Sie die Arbeit der Rescue Foundation

Kurz nach Anbruch der Dunkelheit beginnt die Arbeit für die Ermittler der Rescue Foundation. Getarnt als Freier suchen sie in den Rotlichtvierteln der indischen Grossstädte Mumbai, Pune, Delhi und Agra nach minderjährigen Mädchen und jungen Frauen, die zur Prostitution gezwungen werden.

Hier spielt sich das qualvolle Leben Tausender von Mädchen ab, die zur Prostitution gezwungen werden.



Es gibt kein Entkommen. Blick aus einem Bordell in Mumbai.



Rotlichtviertel in Delhi, kurz vor einer Razzia: Ashok Rajgor, Leiter des Ermittlerteams, bespricht die Vorgehensweise mit seinen Mitarbeiterinnen.

Die Rescue Foundation betreibt Schutzzentren für junge Frauen in Mumbai, Pune, Boisar und ab 2017 auch in Delhi. In diesen können die Mädchen nach ihrer Rettung aus den Bordellen solange wohnen, bis sie in ihre Heimat und zu ihren Familien zurückkehren können oder in der Lage sind, auf eigenen Füßen zu stehen. Die jungen Frauen werden medizinisch und psychologisch betreut und können an verschiedenen Workshops und Freizeitprogrammen teilnehmen. Yoga, Karate, Tanzen, Handarbeiten und Malen hilft ihnen, ihr Selbstwertgefühl wieder zu erlangen. Neben dem normalen Schulunterricht werden zudem Ausbildungsprogramme als Krankenschwestern, Kosmetikerinnen oder Schneiderinnen angeboten. Für die jungen Frauen eröffnet dies neue Perspektiven und gibt ihnen die Möglichkeit, ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben zu führen.

Auch Sita hat nach der schrecklichen Zeit in der Zwangsprostitution wieder Mut gefasst und sich neue Ziele gesetzt. Seit einem Monat nimmt sie an der Ausbildung zur Kosmetikerin teil und lernt im täglichen Schulunterricht Lesen und Schreiben. Für sie hat ein neues Leben begonnen.

Kampf um Gerechtigkeit

Während der Zeit, in der die jungen Frauen in den Schutzzentren der Rescue Foundation sind, werden Gerichtsverfahren gegen die Bordellbesitzer und soweit möglich gegen die Schlepper eingeleitet. Die Strafverfolgung, Anklage und Verurteilung aller beteiligten Täter sind ein wichtiger Teil der Arbeit der Rescue Foundation und so beschäftigt die Organisation allein in Mumbai drei Rechtsanwälte. Triveni Acharya kämpft für Gerechtigkeit: „Es liegt nicht nur in unserer Verantwortung, die Mädchen zu befreien und zu betreuen, sondern auch dafür zu sorgen, dass die Menschenhändler, Bordellbesitzer und Zuhälter angemessen bestraft werden. Jedes Mädchen soll seine Rechte bekommen“, so die Leiterin.

Pro Jahr rettet die Rescue Foundation zwischen 250 und 300 junge Frauen und Kinder aus der Zwangsprostitution. Insgesamt konnten bereits 5'368 Betroffene befreit werden. Triveni Acharya hat ihr Ziel fest vor Augen: „Wir werden unsere Suche nach den Mädchen solange weiterführen, bis alle gerettet sind!“

**Name geändert.*

Schenken Sie Freiheit!

Mit der diesjährigen Weihnachtsaktion setzen wir die Rettung der Kinder aus den Rotlichtvierteln Indiens in den Mittelpunkt unseres Handelns. Bitte helfen Sie mit und tragen Sie mit Ihrer Spende dazu bei, dass wir gemeinsam mit der Rescue Foundation Kinder und junge Frauen aus den Händen ihrer Peiniger befreien können. Danke!

MENSCHENHANDEL WELTWEIT

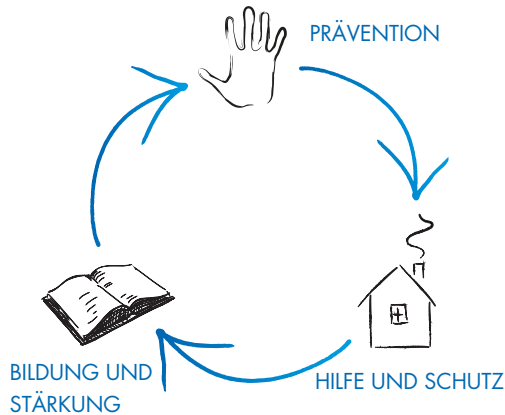
Brennpunkt Asien

Jedes Jahr sind weltweit 21 Millionen Menschen Opfer von Menschenhandel. Fast jedes Land ist betroffen – auch die Schweiz. Besonders alarmierend ist die Situation in den ärmeren Ländern der Erde. Blickt man nach Asien wird deutlich, welches Ausmass die moderne Sklaverei auf diesem Kontinent angenommen hat und warum sich Chance Swiss bisher besonders in Nepal und Indien engagiert.

Quelle zu den Zahlen des weltweiten Menschenhandels:
ILO - International Labour Organisation



CHANCE SWISS IM ÜBERBLICK



BILDUNG UND STÄRKUNG

von sozial benachteiligten Frauen, Kindern und ihren Familien

- Schul- und Berufsausbildung
- Therapeutische Unterstützung für Menschen mit Behinderung
- Individuelle Hilfsprogramme zur Verbesserung der Existenzgrundlagen

PRÄVENTION

gegen Menschenhandel

- Aufklärungskampagnen in ländlichen Gebieten und Schulen
- Kontrolle von Landesgrenzen und bekannten Schlepperrouten
- Zusammenarbeit mit der Polizei, auf politischer Ebene und mit den Medien
- Präventionszentren für besonders gefährdete Frauen

HILFE UND SCHUTZ

für von Menschenhandel betroffene Frauen und Kinder

- Ermittlung und Rettung aus der Zwangsprostitution
- Aufnahme in Schutzzentren
- Medizinische und psychosoziale Betreuung
- Rechtlicher Beistand
- Rückführung in die Heimat und Reintegration

So hilft Chance Swiss

Im Mittelpunkt der Tätigkeit des Vereins Chance Swiss stehen gefährdete und bereits verschleppte Frauen und Mädchen sowie verwaiste, behinderte, missbrauchte oder sonst massiv benachteiligte Kinder. Die Aktivitäten von Chance Swiss zielen darauf ab, die Lebensbedingungen und Perspektiven dieser Menschen nachhaltig zu verbessern.

UNSERE PARTNER IM ÜBERBLICK

Engagiert. Erfolgreich. Nachhaltig.

Wir arbeiten ausschliesslich mit uns bekannten und vertrauten lokalen Partnerorganisationen zusammen. Der Wille und die Initiative, sich für Menschen im eigenen Land einzusetzen, zeichnet diese Organisationen aus. So wird das Engagement vor Ort wirksam und dauerhaft.

Unsere Projektländer sind Nepal und Indien. Weitere Projekte in von Menschenhandel stark betroffenen Ländern sind in Planung.

MAITI NEPAL

Kathmandu, Nepal

Maiti Nepal kämpft seit 1993 erfolgreich gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution. Tausende Frauen und Kinder werden jedes Jahr verkauft und zur Prostitution gezwungen. Maiti Nepal hilft ihnen: Mit Präventionsprogrammen werden Verschleppungen verhindert. Mit medizinischer und psychosozialer Betreuung, Schul- und Berufsausbildungen erhalten gefährdete und betroffene Frauen und Kinder neue Perspektiven.

www.maitinepal.org



Maiti Nepal

NEPAL MATRI GRIHA

Kathmandu, Nepal

Nepal Matri Griha setzt sich seit 2000 für benachteiligte Kinder ein. Kinder aus sozialschwachen Familien haben in Nepal oft keine Chance auf eine Schul- und Berufsausbildung. Kinder mit Behinderung werden ausgegrenzt und selten angemessen versorgt. Nepal Matri Griha hilft rund 1'200 Kindern mit einer Sozialschule, Stipendien und einem Therapiezentrum.

www.nepalmatrigriha.org



Nepal Matri Griha

SOS BAHINI

Pokhara, Nepal

SOS Bahini setzt sich seit 2005 in Nepal für benachteiligte Mädchen ein. Mädchen aus zerrütteten Familien sind besonders gefährdet, Opfer von Menschenhandel sowie kommerzieller sexueller Ausbeutung zu werden. SOS Bahini fördert diese Mädchen durch innovative und nachhaltige Programme.

www.sosbahini.org



SOS Bahini

RESCUE FOUNDATION

Mumbai, Indien

Die Rescue Foundation kämpft seit 1997 in Indien gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution. Tausende Mädchen und Frauen werden in den Rotlichtvierteln der indischen Grossstädte unter unvorstellbaren Bedingungen zur Prostitution gezwungen. Zahlreiche betroffene Mädchen und Frauen werden bei Rettungseinsätzen der Rescue Foundation befreit und in den Schutzzentren der Organisation aufgenommen, wo sie psychosoziale und medizinische Hilfe bekommen.

www.rescuefoundation.net



Rescue Foundation



Nach ihrer Befreiung aus der Prostitution können in diesem Schutzzentrum künftig 100 junge Frauen und Kinder aufgenommen werden.

STAHLHARTE NERVEN GEFRAGT

Das Handy klingelt. Ein Blick auf die Uhr – 5:46. Wo bin ich? Was ist los? Langsam formen sich klare Gedanken aus den letzten Traumfetzen, die eben noch in meinem Kopf herumschwirren. Gefühlt bin ich gerade erst eingeschlafen. Das Handy klingelt immer noch. Es ist der Ermittlungsleiter der Rescue Foundation. Pick-up in 45 Minuten, Ziel ist das Rotlichtviertel Kamathipura. Man hatte mich gewarnt: Wenn es soweit ist, könne es sehr schnell gehen. Und es war soweit. Die Informationen hatten sich verdichtet, der Kreis war enger geworden und gleich würde sich die Schlinge zuziehen. Wenige Tage zuvor hatte ich noch in der Uni-Bibliothek in Karlsruhe gesessen und an meiner Masterarbeit geschrieben. Nun war ich auf dem Weg zu einer Razzia im grössten Rotlichtviertel Mumbais gemeinsam mit dem Ermittlerteam der Rescue Foundation und der Polizei. An diesem Tag würden wir sieben Mädchen retten, zwei von ihnen minderjährig und ausserdem acht Personen, darunter zwei Bordellmanagerinnen, festnehmen.

Ende Januar 2016 kurz nach Abschluss meines Masterstudiums reiste ich im Auftrag von Chance Swiss als Projektleiter für den Bau eines neuen Schutz- und Rehabilitationszentrums der Rescue Foundation nach Indien. In den ersten Tagen

konnte ich die grossartige Arbeit der indischen Organisation kennenlernen, besuchte die drei bereits bestehenden Zentren in Mumbai, Pune und Boisar und wurde in alle Details meines neuen Projekts eingearbeitet. Danach zog ich mit ersten Entwürfen und einer meterlangen ToDo-Liste in Richtung Delhi los.

Heute sieht mein Alltag etwas geregelter, aber keinesfalls weniger spannend aus. Gerade sind wir mitten in den Vorbereitungen zum Giessen der Betondecke des Erdgeschosses. Auf insgesamt vier Stockwerken und fast 1'500 m² Wohnfläche schaffen wir zukünftig Platz für bis zu 100 Mädchen und 15 Mitarbeiter der Rescue Foundation. Dazu gehören neben Schlaf- und Essräumen eine Krankenstation, Therapiezimmer, vollausgestattete Ausbildungsräume sowie ein grosses Büro.



Einblick in den spannenden Alltag unseres Projektmanagers in Delhi

Seit Ende Januar 2016 ist Johannes Stanulla im Auftrag von Chance Swiss für den Bau des neuen Schutzentrums der Rescue Foundation in Delhi verantwortlich. Vielseitige Herausforderungen und immer neue Überraschungen prägen seinen Alltag.

Bei einem Projekt in dieser Grössenordnung verläuft kein Tag wie der andere. Diskussionen mit meinem Team und Architekten über Bauzeichnungen, Verhandlungen mit Lieferanten über Materialpreise und tägliche Qualitätschecks auf der Baustelle stehen auf dem Programm.

che Dinge möchte ich mich gar nicht gewöhnen: zum Beispiel an das Spucken des braunen Kautabks oder an den extremen Gestank der Müllhaldden an den Strassenrändern. Sie gehören neben Staub, Smog und ohrenbetäubendem Verkehr aber mittlerweile eben einfach dazu. Und zudem gibt es da ja die Gegensätze, von denen immer die Rede ist: Die unglaubliche Gastfreundschaft und Zuvorkommenheit der indischen Familien oder die bunte Farbenpracht der traditionellen Gewänder und Blumenkränze, die selbst in den abgelegensten Slums täglich getragen werden. Oder der Monsun, der zwar das Klima für unsereins zeitweise unerträglich macht, aber das ganze Land innerhalb weniger Tage von sandgrau in ein sattes Grün verwandelt. Und dann das indische Essen es ist so gut, so vielfältig, so lecker!



Johannes Stanulla mit seinem Team auf der Baustelle

Dazu kommen Berichte über den aktuellen Stand der Arbeiten und nebenbei muss auch noch die Kalkulation der Baukosten stimmen.

Acht Monate sind nun vergangen, seit ich nach Indien, in das Land der Gegensätze, gereist bin. Der Kulturschock hält immer noch an und an man-

Nicht nur, dass man beinahe täglich etwas Neues kosten kann, auch an den vielen Festen und Feiern werden jedes Mal unzählige Köstlichkeiten zubereitet. Eines dieser Feste blieb mir in besonderer Erinnerung: Raksha Bandhan, das Festival der Geschwisterliebe. Die Schwester bindet dem Bruder ein wunderschönes Armband um das Handgelenk als Zeichen ihrer Liebe und ihrer Gebete für sein Wohlergehen. Im Gegenzug verspricht der Bruder, immer für sie zu sorgen

und sie zu beschützen. Eine von vielen prachtvoll zelebrierten Traditionen, die zeigen, wie schön und wertvoll ein enger Familienzusammenhalt sein kann. Nachdem ich meine eigene Familie für über ein halbes Jahr nicht gesehen hatte, hat mich das besonders bewegt.

Johannes Stanulla

Zum Hintergrund

Die Rescue Foundation kämpft seit 19 Jahren gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution und betreibt mittlerweile drei Zentren in Mumbai und näherer Umgebung, in denen sie die geretteten Mädchen aufnimmt, versorgt und ihnen neue Perspektiven bietet. Seit sechs Jahren ist die Organisation auch in Delhi aktiv, weshalb auch ein nahe gelegenes Schutzzentrum notwendig wurde. Gemeinsam mit anderen Unterstützerorganisationen konnte Chance Swiss im 2016 die Finanzierung für das Schutzzentrum absichern. Es wird im kommenden Jahr eröffnet.



Im Gegensatz zur Schweiz sind auf indischen Baustellen viele Frauen anzutreffen.

IHRE HILFE IST ANGEKOMMEN!

Tiefe Dankbarkeit bei den vom Erdbeben betroffenen Menschen in Nepal

Nach den verheerenden Erdbeben im April und Mai 2015, bei denen über 9'000 Menschen umgekommen und mehr als 500'000 Häuser zerstört wurden, möchten wir Bilanz ziehen und aufzeigen, dass Ihre Hilfe zuverlässig, direkt und zu 100% bei den notleidenden Menschen vor Ort angekommen ist.



Positive Bilanz der Erdbebenhilfe

Auch wenn bis heute grosse Defizite bei der staatlichen Erdbebenhilfe bestehen und die Regierung Nepals sowohl von der eigenen Bevölkerung als auch international zu recht massiv kritisiert wird, lässt sich für die Erdbebenhilfe von Chance Swiss ein erfolgreiches und sehr erfreuliches Resümee ziehen:

- Dank Ihrer Unterstützung konnten insgesamt 77'515 Franken den Menschen in Not zur Verfügung gestellt werden.
- Die Erdbebenhilfe wurde mittels detaillierter Projekt- und Finanzberichten, sowie vier Projektbesuchen des Teams von Chance Swiss in Nepal in den letzten anderthalb Jahren überwacht und kontrolliert.
- Trotz des enormen Zeit- und Arbeitsaufwandes unseres Teams konnte die 100%-Garantie von Chance Swiss eingehalten und sämtliche Spenden vollständig an die vom Erdbeben betroffenen Menschen weitergeleitet werden.

Womit Sie den Menschen geholfen haben

Damit Sie sich ein Bild machen können, was mit Ihrer Hilfe erreicht werden konnte, nachfolgend ein kurzer Überblick über die wichtigsten Aktivitäten der Erdbebenhilfe:

Soforthilfe

Bereits einen Tag nach dem ersten Beben stellte Chance Swiss als Soforthilfe umfassende finanzielle Unterstützung zum Kauf von Lebensmitteln, Medikamenten, Decken und Zelten sowie für die medizinische Versorgung von Verletzten zur Verfügung.



Prävention von Menschenhandel

Aufgrund der massiven Not der Menschen stieg die Gefahr der Verschleppung stark an. Maiti Nepal reagierte sofort und bildete mobile Einsatzteams an den Ausgangsstrassen von Kathmandu. 642 Mädchen konnten abgefangen werden und 48'979 Mädchen und Frauen wurden über die Gefahren des Menschenhandels informiert. Präventiv wurden 72 Aufklärungskampagnen in den betroffenen Gebieten durchgeführt.



Aufbau temporärer Häuser

Durch die massive Zerstörung wurden rund 2,8 Mio. Menschen obdachlos. Viele sind es bis heute. Um sie vor den Monsunregenfällen und der Kälte des Winters zu schützen, wurden durch alle Projektpartner Planen und Wellbleche zum Aufbau temporärer Häuser verteilt.



Aktion „1 Sleeping Bag – 1 Life“

Um Menschen in dem vom Erdbeben am stärksten betroffenen Distrikt Gorkha zu helfen, wo viele der Zeltstädte im Winter mit Schnee bedeckt waren, führte SOS Bahini die erfolgreiche Schlafsackaktion „1 Sleeping Bag – 1 Life“ durch, bei der über 1'000 Schlafsäcke in höher gelegenen Dörfern des Gorkhagebiets verteilt wurden.



Existenzsicherung für verarmte Familien durch Kauf von Ziegen

Durch das Schulprogramm von Nepal Matri Griha werden über 800 Kinder in ländlichen Regionen unterstützt. Sie alle stammen aus sehr armen Familien, deren wirtschaftliche Existenz durch die Zerstörung ihrer Häuser und dem Tod ihres Viehs akut gefährdet ist. Mit dem Kauf der Ziegen leistet die Organisation einen wichtigen Beitrag zur Absicherung der Existenzgrundlage und der Ernährung der Familien.



Renovierung der integrativen Sozialschule von Nepal Matri Griha

Das fünfstöckige Gebäude der integrativen Sozialschule von Nepal Matri Griha, das durch das Erdbeben stark beschädigt wurde, ist vollständig und qualitativ sehr gut renoviert worden. Die 350 Schülerinnen und Schüler sind sehr glücklich, dass sie im August 2016 wieder in ihre „neuen“ Klassen zurückkehren durften. Die Renovierungskosten in Höhe von 176'000 Franken konnte Chance Swiss zusammen mit anderen befreundeten Unterstützerorganisationen vollständig abdecken.



Sauberes Trinkwasser für die Frauen und Kinder bei Maiti Nepal

600 Liter Trinkwasser pro Stunde. Soviel erzeugt eine Wasserfilteranlage, die dank der grosszügigen Unterstützung von VIS und dem Ehepaar Möckli aus Grüt bei Maiti Nepal installiert werden konnte. Eine Anlage kommt den 300 Kindern und 100 Frauen im Schutzzentrum zugute, eine weitere versorgt die kranken Frauen und Kinder im Hospiz, etwas ausserhalb von Kathmandu.



Aufbau von Child Friendly Spaces zur Traumabewältigung von Kindern

Sie malen, basteln, bauen, singen, spielen – um zu vergessen und um nach vorne zu schauen. Zusammen mit den Schulen in den Erdbebengebieten richtete Maiti Nepal 22 Child Friendly Spaces (CFS) zur Traumabewältigung von Kindern ein. Über 9'009 Kinder, von denen viele miterleben mussten, wie ihre Eltern, Geschwister oder andere Familienangehörige während des Erdbebens ums Leben kamen, werden hier betreut.



ERDBEBENHILFE IN NEPAL

*Ein herzliches
Dankeschön unserer
Partnerorganisationen
an Sie*



Danke für Ihre grosszügige Unterstützung für die benachteiligten Kinder in Nepal. Mit Ihrem Beitrag war es uns möglich, Tausenden Kindern und ihren Familien zu helfen, die durch die Regierung noch keine Unterstützung erhalten haben. Mit Bildung, medizinischer Versorgung und dem Aufbau von Existenzgrundlagen für die Familien werden wir uns auch weiterhin für die Menschen einsetzen. Wir schätzen Ihre wertvolle Unterstützung – ohne Sie könnten wir diese Arbeit nicht leisten!

Shobha Rai, Gründerin und Leiterin von Nepal Matri Griha



Während des Erdbebens haben viele Nepalesen ihre Lieben oder ihr Leben verloren. Hunderttausende Häuser wurden zerstört. Wir danken allen, die uns unterstützt und unsere Tränen getrocknet haben. Danke, dass Sie uns geholfen haben, wieder aufzustehen. Mit Ihrer Hilfe haben unsere Mädchen wieder zu einem schönen und normalen Leben zurückgefunden.

Anuradha Koirala, Gründerin und Leiterin von Maiti Nepal



Die Aktion „1 Sleeping Bag – 1 Life“, die wir im letzten Winter durchgeführt haben, war ein grosser Erfolg. Über 1'000 Schlafsäcke konnten an Menschen verteilt werden, die nach den Erdbeben unter äusserst prekären Bedingungen leben mussten und vom Erfrierungstod bedroht waren. Mit den Decken und Schlafsäcken konnten wir die grosse Not etwas lindern. Danke für Ihre Solidarität und Hilfe!

Raymond Lindinger, Gründer von SOS Bahini

DIE LETZTE RETTUNG

„Wie ist dein Name?“, „Wo willst du hin?“, „Mit wem reist du?“ Kalpana Magar hat viele Fragen. Die 33-Jährige stellt sie täglich – den jungen Frauen am Grenzübergang von Nepal nach Indien. Die Antworten der Mädchen retten ihnen oft das Leben. Denn Kalpana arbeitet für die nepalesische Hilfsorganisation „Maiti Nepal“ (auf Deutsch: „Haus der Mutter“), die gegen den illegalen Handel mit Kindern und Frauen kämpft.

Jedes Jahr werden rund 18'000 Frauen mit falschen Versprechungen in ein vermeintlich besseres Leben gelockt – und dann als Arbeiterinnen oder Prostituierte in Nepals Nachbarländer Indien oder China verkauft. In einem Land, in dem Frauen kaum Rechte haben und fast 25 Prozent der Bevölkerung unter extremer Armut leiden, ist die Versuchung, all das hinter sich zu lassen, für viele gross. Aus Verzweiflung geben sich die Frauen einer Illusion hin. Aus der winzigkleinen Hoffnung heraus, dass vielleicht doch stimmt, was ein fremder Mann ihnen verspricht.

Kalpana kennt die Tricks der Schlepper. Die energische Frau arbeitet seit 2003 für „Maiti Nepal“, nachdem sie selbst kurz zuvor bei einer Polizeirazzia in einem indischen „Gästehaus“, wie sie es nennt, entdeckt wurde. Was genau dort mit ihr passiert ist, darüber schweigt Kalpana.



*Bericht aus der Zeitschrift
„MAXI“ vom 12.01.2016*

Kalpana Magar kämpft mit der Hilfsorganisation „Maiti Nepal“ gegen den Menschenhandel. An der Grenze zu Indien kontrolliert sie Pässe, Autos und Busse – und bewahrt so Hunderte Frauen davor, verschleppt zu werden.

Die Tatsache, dass sie seit zwölf Jahren in dem Schutzhaus von „Maiti Nepal“ in Kathmandu lebt, ist Antwort genug.

Jeden Tag kontrollieren rund 60 „Grenzfrauen“ der Organisation 1'600 Autos. Sechs Stunden dauert eine Schicht. Kalpanas Arbeitsplatz ist der staubige Kontrollpunkt „Nagdhunga“, rund eine



Die Fotos der als vermisst gemeldeten Frauen und Kinder werden umgehend landesweit an die Kontrollstationen von Maiti Nepal weitergeleitet.

Stunde westlich von der Hauptstadt. Jedes Auto, das nach Indien möchte, muss hier vorbei. Hier – und an Kalpanas hellwachem Blick.

Die 1,50 Meter kleine Nepalesin lehnt sich mit ihrem ganzen Körper in die Minibusse, um gründlich alle Reisepässe zu checken. Und miss-träuisch auf jede noch so kleine Unstimmigkeit

in den Antworten der Frauen und ihrer Begleiter zu lauschen, die eine Lüge entlarven. „Ich habe nach, wenn die Mädchen aus besonders armen Gegenden kommen und wenn sie ohne ihre Familie reisen. Ich kann es schwer erklären, es ist auch oft mein Bauchgefühl, das mir sagt: Hier stimmt etwas nicht“, so Kalpana. Dabei sind es nicht immer nur widersprüchliche Aussagen, die sie daran zweifeln lassen, dass die Mädchen wissen, wohin die Reise mit dem Bus tatsächlich geht. „Ich lese ihre Gesten, ihre Gesichtsausdrücke. Ich versuche zu erkennen, ob sie ängstlich sind.“ In guten Monaten retten Kalpana und ihre Kolleginnen 40 Frauen im Alter zwischen 13 und 25 Jahren aus den Fängen der Menschenhändler. 30'000 konnte „Maiti Nepal“ bislang insgesamt an den Grenzen abfangen. Und dennoch seien das immer noch viel zu wenige, betont Kalpana. „Gelingen die Frauen mit den Schleppern über die Grenze, werden ihnen erst die Pässe genommen – und bald darauf verlieren sie ihre Würde. Sie sind dann in der Hölle gelandet“, erklärt sie und muss jetzt tief durchatmen. Denn Kalpana ist wütend. Auf die Schlepper. Und auf den Staat.

Obwohl die Nepalesin und ihr Team am Grenzübergang eng mit der Polizei zusammenarbeiten, setzt sich das Land immer noch zu wenig für Frauenrechte ein. „Viele Mädchen denken, sie

haben keine Wahl. Sie müssten dem fremden Mann folgen. Und eins stimmt ja auch: Hier in Nepal haben sie kaum Chancen auf ein besseres Leben“, weiss Kalpana nur zu gut.

Das nächste Auto fährt vor. Ein Reisebus. Ein Polizist bleibt Kalpana bei der Arbeit dicht auf den Fersen – zu ihrem eigenen Schutz. Denn die junge Nepalesin wird oft angefeindet, beleidigt und bedroht, wenn sie durch den Gang der grossen Fahrzeuge geht. Nicht jeder in Nepal hat eben Verständnis für ihren Job. „Ich war schon in gefährlichen Situationen, werde oft angespuckt und wurde auch selbst schon begripscht“, sagt Kalpana.

Zwischen 500 und 1'500 Euro verdient ein Schlepper im Schnitt an einer nepalesischen Frau. Je jünger, desto wertvoller ist sie für ihn. Wenn sie noch Jungfrau ist, steigen die Preise erst recht. Es ist ein dreckiges Geschäft, das Kalpana mit aller Macht zu verhindern versucht.

„Doch mir passieren auch Fehler“, sagt sie streng. „Und falls die Mädchen es irgendwann nach Nepal zurückschaffen, sind sie umso mehr auf Hilfe von Maiti Nepal' angewiesen. Damit sie nach und nach wieder in ihre Familie eingliedert werden – oder sich ein eigenes Leben aufbauen können.“

Elf sogenannte „Transit-Heime“ an den Grenzen des Landes sind eine erste Anlaufstelle für die Frauen. In der Zentrale von „Maiti Nepal“ in Kathmandu können sie zur Schule gehen, eine Berufsausbildung machen, ihr Lächeln und sich selbst wiederfinden. Auch Kalpana hat der Organisation ihren Lebensmut zu verdanken. „Meine Stärke, meinen Willen, meine Bildung, meine Werte – das habe ich erst hier gelernt und entdeckt“, sagt sie. Und all das hilft ihr heute dabei, am Grenzübergang „Nagdhunga“ unermüdlich Fragen zu stellen. Und Tausende Frauen zu retten.

Text: Corinna Siepenkort, Redakteurin der Zeitschrift „Maxi“, die durch den Besuch von Maiti Nepal im Rahmen der KinderKulturKarawane 2015 auf die Arbeit der Organisation aufmerksam wurde.

Schlepper nutzen meist die öffentlichen Verkehrsmittel, um Mädchen ausser Landes zu schaffen. An der Ausgangsstrasse Richtung Indien, am Rande des Kathmandutals, steht der erste Kontrollposten von Maiti Nepal. Jeder Bus wird unter die Lupe genommen.



NEWTICKER NEUIGKEITEN AUS DEN PROJEKTEN



250 km durch die Sahara

Mit 250 km quer durch die marokkanische Sahara gilt der „Marathon des Sables“ als einer der schwersten Extremläufe der Welt. In der glühenden Hitze von 50 Grad tagsüber, eisigkalten Nächten und Tagesetappen von bis zu 80 km über Dünen und Geröll stossen die meisten Läufer an ihre Grenzen. Ob man es schafft, hängt neben der körperlichen Fitness vor allem von der Motivation und Willensstärke ab. Brigitte Daxelhofer aus Burgistein hat es geschafft. Mit ihrem respektablen Lauf im April 2016 trägt sie dazu bei, dass die Kinder bei Maiti Nepal die Schule besuchen können. Vielen Dank und tiefen Respekt für diese aussergewöhnliche Leistung und Unterstützung!



Mutter ja, Kind nein!

Bürokratie und viele Hürden erwarten jeweils die Rescue Foundation, wenn einst verschleppte Frauen aus Bangladesch in ihr Heimatland zurückgebracht werden. Schlimmer noch – in der Zwangsprostitution geborene Kinder junger Bengalischer Mütter dürfen nicht nach Bangladesch einreisen. Verzweifelt müssen die jungen Mütter mit ihren Babys in Indien bleiben – fern von Familie und Zuhause. Mit einem Aufruf in den Sozialen Medien sowie intensiven Gesprächen und Verhandlungen macht die Rescue Foundation Druck auf die Regierung Bangladeschs. Endlich mit Erfolg. Schlussendlich willigt die Regierung im Mai 2016 ein und lässt seitdem Frauen mit ihren Babys in ihre Heimat zurückreisen.

Abschied und Neubeginn

In einer der grössten Rückführungsaktionen der Rescue Foundation in diesem Jahr brechen am 14. Juli 2016 im Bahnhof Mumbai Central 29 gerettete Frauen und zwei Babys Richtung Westbengalen zu ihren Familien auf. Der Abschied von Triveni Acharya und den anderen Mädchen fällt ihnen schwer und sie blicken mit gemischten Gefühlen auf das, was vor ihnen liegt.



Verschleppt nach Sri Lanka

Anfang August werden 18 junge Nepalesinnen nach Sri Lanka verschleppt und über einen Monat eingesperrt. Eine der jungen Frauen kann fliehen und alarmiert die Polizei. Mithilfe der nepalesischen Botschaft werden sie nach Nepal zurückgebracht und im Schutzzentrum von Maiti Nepal betreut. Sie bekommen psychologische Hilfe und rechtlichen Beistand.

Strahlende Kinder in der neuen Schule

Nach der umfassenden Renovation des durch die Erdbeben schwer beschädigten Schulgebäudes von Nepal Matri Griha wird im August 2016 die Sozialschule nach fast anderthalb Jahren wiedereröffnet. Die Gesichter der 350 Kinder, die aus den umliegenden Armutsvierteln stammen, strahlen. Endlich können sie die spartanischen Übergangsräume verlassen und wieder in ihre gewohnten Klassenräume zurückkehren.



Aussergewöhnliches Engagement geehrt

Seit 12 Jahren arbeitet Phulmaya Tamang für Maiti Nepal. Sie steht an der Grenze zu Indien und kontrolliert die Fahrzeuge, sucht nach Verschleppungsopfern. Viele Mädchen hat Phulmaya vor einem Leben in der Sklaverei bewahrt. Nun wurde sie am 12. August 2016 mit dem National Youth Talent Award ausgezeichnet.



Anti-Trafficking-Day

Zum Anlass des 10. „Anti Human Trafficking Day“ sind junge Frauen von Maiti Nepal am 5. September zusammen mit mehr als 2'000 anderen Nepalis durch die Strassen gezogen, darunter waren Menschenrechtsaktivisten, zivilgesellschaftliche Gruppen, Regierungsbeamte, Schüler, Studenten, Opfer von Menschenhandel und viele mehr.

Geraubte Kindheit

Im September 2016 zieht Human Rights Watch eine traurige Bilanz: 37% aller Mädchen in Nepal werden verheiratet, bevor sie 18 Jahre alt sind! Chance Swiss und unsere Partner vor Ort packen dieses Problem bei der Wurzel: Familien, die sich die Schulausbildung ihrer Kinder nicht leisten können, werden unterstützt.



ERFOLGSRECHNUNG

01.01.-31.12.2015

Aufwand	CHF	Ertrag	CHF
Aufwand humanitäre Hilfe		Mitglieder- und Spendenbeiträge	
Maiti Nepal	12'252.75	Mitgliederbeiträge	10'920.00
Nepal Matri Griha	26'840.55	Allgemeine Spenden	65'089.70
Rescue Foundation	52'350.00	Spenden Maiti Nepal	18'441.10
Bahini Educare Foundation	5'800.00	Spenden Nepal Matri Griha	2'600.00
Erdbebenhilfe	53'225.35	Spenden Rescue Foundation	500.00
Projektkosten/Honorar aus		Spenden Erdbeben	77'515.20
Patenschaft & Sponsoren	20'668.00	Spenden Kirchengemeinden	14'348.05
KinderKulturKarawane	18'357.40	Einnahmen KinderKulturKarawane	23'365.90
		Spenden CS Paten & Sponsoren	20'668.00
		Vergabung AEK Bank 1826	2'000.00
		Verluste aus Forderungen	-200.00
Total Aufwand humanitäre Hilfe	189'494.05	Total Mitglieder- und Spendenbeiträge	235'247.95
Sonstiger Vereinsaufwand		Sonstiger Vereinertrag	
Kommunikation und Porto	1'391.80	Zinsertrag	25.05
Büromaterial	47.65		
Bankspesen	66.00		
Drucksachen	4'463.95		
Informatikaufwand	315.50		
Social Media	299.00		
Mitgliederversammlung	179.00		
Reise- und Repräsentationsspesen	652.00		
Total sonstiger Vereinsaufwand	7'414.90	Total sonstiger Vereinertrag	25.05
Jahresgewinn	38'364.05		
Total Aufwand	235'273.00	Total Ertrag	235'273.00

Chance Swiss hat den Grundsatz, sämtliche Vereinsaufwände wie Drucksachen und Portokosten ausschliesslich über Mitgliederbeiträge zu finanzieren. An Chance Swiss gerichtete Spenden kommen also zu 100% den Begünstigten zugute. Wir danken Ihnen für Ihre Treue und Ihr Vertrauen.

SO KÖNNEN SIE HELFEN

Spenden

Mit einer Spende unterstützen Sie unmittelbar und direkt die Projekte unserer Partnerorganisationen. Falls Ihre Spende für eine konkrete Organisation oder ein Projekt bestimmt ist, geben Sie dies bitte im Verwendungszweck an. Ansonsten setzen wir die Spenden dort ein, wo jeweils der grösste Bedarf ist.

Mitglied werden

Mit einer Mitgliedschaft werden Sie Teil von Chance Swiss und unterstützen sowohl die Arbeit als auch die laufenden Kosten des Vereins. Einmal pro Jahr laden wir Sie zur Mitgliederversammlung ein, in der Sie umfassend über unsere Aktivitäten informiert werden und bei wichtigen Entscheidungen mitbestimmen können.

Übernahme einer Chance Swiss Patenschaft

Mit einer Patenschaft unterstützen Sie gezielt die Arbeit unseres Teams in der Schweiz und vor Ort. Sie geben dem Verein Planungssicherheit und ermöglichen auf diese Weise Kontinuität und Nachhaltigkeit. Dank Ihrer Patenschaft kann Chance Swiss auch weiterhin garantieren, dass jede Spende zu 100% an die hilfsbedürftigen Menschen in den Projekten weitergeben werden kann.

Sponsoring für Unternehmen

Sponsoren helfen, dass wir helfen können. Sie sind die stützenden Pfeiler für unser Engagement – durch sie werden Leben gerettet und Perspektiven geschaffen. Mit einem Sponsoring übernimmt Ihr Unternehmen soziale Verantwortung und zeigt Solidarität. Gerne senden wir Ihnen unsere Sponsoringdokumentation zu.

Helpen – über das eigene Leben hinaus

Ein Testament bietet die Möglichkeit Gutes zu bewirken und Bleibendes zu schaffen. Neben Menschen, die Ihnen nahestehen, können Sie auch Chance Swiss testamentarisch bedenken. Berichten Sie Menschen, die sich mit entsprechenden Gedanken beschäftigen, von unserem Engagement.

Hinweis

Chance Swiss ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden, Mitgliederbeiträge, Patenschaften und Vermächtnisse sind steuerlich absetzbar.

Weitere kreative Ideen wirkungsvoller Hilfe

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten sinnvoll zu helfen – auch ohne Geld. Diese richten sich zumeist nach dem persönlichen Engagement, den eigenen Interessen, beruflichen Kontakten, gesellschaftlichen Verbindungen sowie der eigenen Entschlossenheit. Nachfolgend einige erfolgreiche Beispiele:

- Aktionen in Schulen, wie Sponsorenläufe, Kuchenbasar, Organisation einer Ausstellung
- Spenden statt Geschenke bei Geburtstagen/Weihnachten
- Veranstaltung eines Benefizkonzerts für den Kampf gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution
- Verkauf von Produkten auf Flohmärkten und im Internet mit einer Teilunterstützung für Chance Swiss
- Durchführung von Informationsveranstaltungen im Freundes- und Bekanntenkreis, in Vereinen oder Service Clubs wie Kiwanis, Rotary, Lions oder Soroptimist International
- Öffentlichkeitsarbeit und persönliche Empfehlungen

Gerne unterstützen wir Sie bei der Umsetzung Ihrer Ideen!





WERDEN SIE MITGLIED

Helfen Sie uns, Hilfe zu leisten

Konkret heisst das: Sie helfen Chance Swiss zu helfen. Und zwar in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Schutz für benachteiligte Menschen und im Kampf gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution. Sie werden regelmässig über sämtliche Aktivitäten von Chance Swiss informiert.

Füllen Sie einfach die Beitrittserklärung aus und schicken Sie diese an folgende Adresse:

Chance Swiss | Corinne Wagener |
Untere Trüelmatt 16 | 3624 Goldiwil b. Thun

Mail an: info@chanceswiss.ch

BANKVERBINDUNG

Chance Swiss, 3624 Goldiwil b. Thun
AEK Bank 1826, 3601 Thun

PC-Nr. 30-38118-3
BC-Nr.: 8704
IBAN: CH11 0870 4016 1007 3590 0
Vermerk: Mitgliederbeitrag



Ich möchte Chance Swiss Mitglied werden

bereits für das laufende Jahr

erst ab nächstem Jahr

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Mobil: _____

E-Mail: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

CHF 60.- (Einzelbeitrag)

CHF 100.- (Familienbeitrag und
Beitrag von juristischen Personen)

DHANYEBHAD!

*Unser besonderer
Dank in 2016 gilt:*

Organisationen, Kirchen, Vereine, Gemeinden und Schulen

- AKiT – Kirchen in Thun
- BONO-Direkthilfe, Bergisch Gladbach, Deutschland
- Dr. Ernst-Günther Brüder Stiftung, Luzern
- Evang.-Ref. Kirchgemeinde Winterthur
- Inner Wheel Club Berner Oberland
- Kiwanis Club Münsingen-Aaretal
- Kirchgemeinden Münsingen und Wichtrach
- LUXS, Bern
- Pfarrei St. Marien, Thun
- Reformierte Gesamtkirchgemeinde Thun
- Ref. Kirchgemeinde Spiez
- Roger Haus-Stiftung, Uster
- Rotary Club Halbinsel Au
- Rotary Club Basel
- RUN FOR HOPE, Luzern
- Stadt Thun
- Starke Mädchen / Starke Jungs, Zürich
- Vereinigung für Internationale Solidarität (VIS), Thun

Firmen und Sponsoren

- AEK Bank 1826, Thun
- Artresult, Unterlangenegg
- Ast & Fischer AG, Wabern
- Druckerei Varicolor AG, Münchenbuchsee
- Hotel Schweizerhof Bern AG, Bern
- Komforthof AG, Muri b. Bern
- Recht und Rat GmbH, Zürich
- Sgrignags GmbH, Derendingen
- Trunz Water Systems AG, Steinach
- all jene Sponsoren, die nicht genannt werden möchten

Medien

- Berner Zeitung, Thuner Tagblatt, Berner Oberländer
- Radio Beo
- Thun „Das Magazin“
- Corinna Siepenkort und der Zeitschrift MAXI für die Überlassung des Berichts "Die letzte Rettung"

Freunden und Unterstützern:

- Allen Mitgliedern und Spendern, die uns dieses Jahr mit ihrem wertvollen Beitrag unterstützt haben
- Allen Chance Swiss Paten und Sponsoren, die ganz spezifisch die Arbeit und das Team von Chance Swiss unterstützen
- Daniela Stegmann und Nicole Gasser für die sorgfältige Revision
- Patrick Erni für die vielseitig engagierte Unterstützung
- Julie Kerner für die Organisation und Durchführung der Benefiztanveranstaltung „4 Jahreszeiten“
- Johannes Stanulla für das zuverlässige und professionelle Projektmanagement beim Bau des neuen Schutzzentrums der Rescue Foundation in Delhi
- Allen Familien und Freunden der Vorstandsmitglieder für die wertvolle Unterstützung.



ÜBERZEUGT. MOTIVIERT. ENGAGIERT.

CHANCE SWISS VORSTAND



CORINNE WAGENER

Präsidentin

Jedes Kind hat das Recht, in einer Welt aufzuwachsen, in der es beschützt ist. Jeder von uns kann einen Beitrag dazu leisten. Chance Swiss soll Wege aufzeigen, wie man helfen kann.



SANDRA KARP

Vizepräsidentin

Die Dankbarkeit und Lebensfreude der Mädchen und Kinder, welche eine neue Chance im Leben erhalten, sind mein grösster Lohn.



PATRIZIA BEER

Kassierin

Als Mitglied von Chance Swiss können wir nicht die Welt retten, zaubern aber bei den geretteten Mädchen und unterstützten Kindern ein zuversichtliches und dankbares Lächeln ins Gesicht!



FRANZISKA FREY

Aktuarin

Ich engagiere mich für Chance Swiss weil ich eine Frau der Taten bin, etwas bewirken möchte und bei Chance Swiss mit Sicherheit weiss, dass die Hilfe und jeder Rappen auch wirklich jenen zu Gute kommt, die dringend darauf angewiesen sind.



ESTHER LEUTWYLER

Beisitzerin

Als Vorstandsmitglied von Chance Swiss will ich starke Frauen, die sich in ihren Ländern gegen den Frauenhandel engagieren, in ihrer Arbeit unterstützen.

CHANCE SWISS TEAM



CLAUDIA RAMSEYER

Gestaltung Chance Swiss Publikationen

Chance Swiss ist eine überzeugende Organisation, die ich gern unterstütze. Ich habe grosses Vertrauen in den Vorstand und weiss, dass die Spenden sinnvoll eingesetzt werden.



GEREON WAGENER

Leitung Projekte

Die Not und Verzweiflung in unserer Welt vermögen wir kaum zu erfassen. Sie machen uns hilflos und ohnmächtig, womit niemandem geholfen ist. Doch die Not und Verzweiflung eines einzelnen Menschen können wir spüren und konkret etwas dagegen tun. Jeder von uns!



BETTINA ANGST & TANJA LÄUBI

RECHT und RAT GmbH, Zürich

Chance Swiss hilft direkt, engagiert und nachhaltig. Dank diesem Verein erhalten Kinder und Frauen in Nepal und Indien eine neue Chance. Die Spenden können zu 100% weitergegeben werden und dies unterstützen wir gerne!



WICHTIGE INFORMATIONEN

Adresse

Chance Swiss
Untere Trüelmatt 16
3624 Goldiwil
033 251 06 34
www.chanceswiss.ch
info@chanceswiss.ch

Spendenkonto

Chance Swiss, 3624 Goldiwil
AEK BANK 1826
PC-Nr. 30-38118-3
IBAN: CH11 0870 4016 1007 3590 0
SWIFT: AEKTCH22XXX

100% Garantie

Wir garantieren, dass an Chance Swiss gerichtete Spenden zu 100 Prozent den Begünstigten zugute kommen. Sämtliche Vereinskosten werden über Mitgliederbeiträge, Paten und Sponsoren abgedeckt.



Spendenbescheinigung

Das Einreichen von Quittungen, Zahlungsbelegen oder Spendenbescheinigungen wird von der kantonalen Steuerverwaltung nur noch in Ausnahmefällen verlangt. Wird eine Spendenbescheinigung seitens der Steuerverwaltung angefordert, stellen wir Ihnen diese gerne aus.



Chance Swiss engagiert sich gegen Menschenhandel, hilft Betroffenen, unterstützt Präventionsmassnahmen und fördert die Bildung sozial benachteiligter Menschen, um dem Problem aktiv entgegenzuwirken.